

Pressemitteilung

EU-Führerscheinreform: Geteilte Meinungen und wenig Vertrauen ins eigene Fahrverhalten

Kleinmachnow/Berlin, 27. September 2023 – Im Europäischen Parlament wird aktuell über neue Führerschein-Richtlinien diskutiert, die unter anderem ein Nachtfahrverbot und Tempolimit für Fahranfängerinnen und Fahranfänger sowie Tauglichkeitstests für Seniorinnen und Senioren vorsehen. Das erklärte Ziel der EU: Die Zahl der Verkehrstoten soll bis 2050 auf null sinken. Doch der Entwurf trifft auf geteilte Meinungen bei den Deutschen: Etwa gleich viele Menschen sind strikt gegen eine solche Gesetzgebung wie dafür. Das ergab eine repräsentative Umfrage* im Auftrag von mobile.de, Deutschlands größtem Fahrzeugmarkt. Dabei wäre knapp jeder Zweite bereit, seinen Führerschein ab einem bestimmten Alter freiwillig abzugeben – nur über den Zeitpunkt herrscht Uneinigkeit.

43,6 Prozent der Deutschen glauben, dass die Straßen sicherer werden, je mehr zum Beispiel Fahranfängerinnen und -anfänger oder Seniorinnen und Senioren reglementiert und überprüft werden. 42,1 Prozent der Befragten hingegen finden, dass mit einmal bestandener Führerscheinprüfung keine Einschränkungen mehr bestehen sollten. Dabei sind Frauen offenbar offener für eine Reform als Männer: Während fast jede zweite Frau (46,3 Prozent) dafür ist, spricht sich jeder zweite Mann dagegen aus (47,4 Prozent).

Einstellung zur Führerscheinreform nach Alter:

Alter	Zustimmung	Ablehnung
18-24 Jahre	46,8 Prozent	32,4 Prozent
25-34 Jahre	53,5 Prozent	29,7 Prozent
35-44 Jahre	57 Prozent	29,7 Prozent
45-54 Jahre	44,4 Prozent	42 Prozent
ab 55 Jahre	34,2 Prozent	53,2 Prozent

Führerschein: Wenig Vertrauen in das eigene Theorie- und Praxiswissen

Dabei glaubt, nach der ehrlichen Einschätzung gefragt, nur knapp jeder Fünfte Führerscheinbesitzer¹ (22,2 Prozent), heute ohne Vorbereitung sowohl die

¹ Bevölkerung ab 18 Jahren: 85,5 Prozent der Deutschen besitzen einen Führerschein der Klasse B.

praktische als auch die theoretische Fahrprüfung bestehen zu können. 39,3 Prozent der Befragten glauben zumindest an ihre Fahrfähigkeiten, nicht aber daran, noch über das nötige Fachwissen zu verfügen.

Bezeichnend: Jeder Fünfte (20,1 Prozent) gibt zu, vermutlich bei beiden Prüfungen durchzufallen. Dabei nimmt die Zuversicht hinsichtlich der eigenen Fähigkeiten im Straßenverkehr mit der Besitzdauer der Fahrerlaubnis merklich ab: 36,2 Prozent derer, die ihren Führerschein maximal fünf Jahre haben, glauben, auch ad hoc beide Prüfungsbestandteile zu bestehen. Bei einem Führerscheinbesitz zwischen fünf und zehn Jahren hat noch jeder Dritte (31,6 Prozent) das Vertrauen in sich selbst. Von denen, die den „Lappen“ vor mehr als 40 Jahren erworben haben, glauben nur noch 16 Prozent daran, sowohl Praxis als auch Theorie zu bestehen.

Befragt nach der Bereitschaft, den Führerschein ab einem gewissen Alter freiwillig abzugeben, sprechen sich 36,9 Prozent kategorisch dagegen aus. Interessant: Nur jeder Vierte von ihnen (26,3 Prozent) glaubt, fehlerfrei durch beide Prüfungen zu kommen. 15,2 Prozent glauben, sie würden durchfallen.

Überraschende freiwillige Selbstkontrolle im Alter

Fast jeder zweite Führerscheinbesitzer (47,5 Prozent) ist hingegen bereit, die Fahrerlaubnis ab einem bestimmten Alter freiwillig abzugeben. Allerdings variieren die Altersangaben stark. Den größten Konsens finden 14,4 Prozent, die bereit wären, ihren Führerschein mit 80 Jahren abzugeben.

Doch auch hier gibt es Unterschiede abhängig von der Besitzdauer: Wer seine „Lizenz zum Lenken“ seit maximal fünf Jahren hat, ist offener für die freiwillige Beschränkung: 62,1 Prozent geben an, ihren Führerschein irgendwann freiwillig abgeben zu wollen, 14,4 Prozent planen, ab 60 nicht mehr selbst fahren zu wollen (Abgabe ab 65: 11,5 Prozent; Abgabe ab 75: 10,9 Prozent). 28,5 Prozent der Befragten würden ihren Führerschein nicht freiwillig abgeben.

Führerscheinbesitz	Freiwillige Abgabe	Keine Abgabe
seit 5-10 Jahren	62,7 Prozent (15 Prozent: 80 Jahre)	28,5 Prozent
seit 10-20 Jahren	60,1 Prozent (14,1 Prozent: 80 Jahre)	25,1 Prozent
seit 20-30 Jahren	42,3 Prozent (16,7 Prozent: 80 Jahre)	42,2 Prozent
seit 30-40 Jahren	38,6 Prozent (14,4 Prozent: 80 Jahre)	42,8 Prozent
seit mehr als 40 Jahren	41 Prozent (16,4 Prozent: 85 Jahre)	41,9 Prozent



***Umfragebedingungen:** Die verwendeten Daten beruhen auf einer Online-Umfrage der YouGov Deutschland GmbH, an der 2.037 Personen zwischen dem 22. und 25.09.2023 teilnahmen. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren.

Über mobile.de

mobile.de ist Deutschlands größter Fahrzeugmarkt mit rund 1,4 Millionen inserierten Pkw, Nutzfahrzeugen und Motorrädern. Sowohl Privatkunden als auch mehr als 40.000 registrierte Fahrzeughändler nutzen die Plattform. Einschließlich automatischem Inseratsexport zur Schwesterplattform Kleinanzeigen bietet mobile.de Autohändlern eine Reichweite von 20 Mio. individuellen Nutzern pro Monat (Quelle: AGMA digital facts; mobile.de, Kleinanzeigen (Kategorien: Autos, Motorräder, Nutzfahrzeuge, Wohnmobile); Ø Monat April 2022 bis März 2023). Als „One-Stop-Shop“ umfasst das Angebot von mobile.de neben dem An- und Verkauf auch Finanzierungs- und Leasinglösungen. Das 1996 gegründete Unternehmen ist ebenso wie Kleinanzeigen ein Tochterunternehmen von Adevinta, einem weltweit führenden Anbieter für Online-Kleinanzeigenportale.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

mobile.de GmbH, Nils Möller, Senior Manager Communications
Albert-Einstein-Ring 26, 14532 Kleinmachnow
Tel: 0152-54802957, E-Mail: nils.moeller@adevinta.com

Achtung! GmbH, Celina Fuhrmann, Account Manager
Straßenbahnring 3, 20251 Hamburg
Tel: 0171-9053511, E-Mail: celina.fuhrmann@achtung.de